

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Anweisung zum Unterrichte in der Heimatskunde**

**Finger, Friedrich August**

**Berlin, 1873**

Dritte Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-264421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264421)

auf; geht am Morgen auf; steht um Mittag in Süden; geht am Abend in Westen unter; steht bei Nacht unter der Erde; geht nach rechts; steht um Mittag am höchsten; wirft Schatten; hat Stralen; u. s. w. — Wie wird „Sonne“ geschrieben? und „roth?“ „Mittag?“ „Abend?“ u. s. w. Diese buchstabirten Wörter schreiben die Kinder auf ihre Tafeln; aufgegeben, sechs Sätze über die Sonne zu schreiben. Mit dem Abgeben der Hefte gehts heute, und so auch künftig, wie es bei der vorigen Stunde gesagt ist.

### Dritte Stunde.

Die Hefte, nachdem sie der Lehrer vorher zu Hause durchgesehen hat, beurtheilt und zurückgegeben. So künftig immer am Anfange der Stunde. Nun gefragt: „Wann geht die Sonne auf?“ — „Am Morgen.“ — „Um wie viel Uhr?“ Oder: „Geh ihr in die Schule geht, oder wenn ihr schon in der Schule seid?“ — „Geh wir u. s. w.“ — „Haben wir sie aber nicht manchmal auch hier aufgehen sehen, zur Zeit, wo ihr schon in der Schule waret?“ — „Ja.“ — „Wann?“ — „Im Winter.“ — Wann geht sie früher auf?“ — „Jetzt.“ — „Haben wir jetzt Winter?“ — „Nein.“ „Was denn?“ — „Frühjahr.“ — Ausgesprochen: Im Frühjahr geht die Sonne früher auf, als im Winter. — Weiter gefragt: „Wo ging die Sonne damals auf?“ — „Ueber dem Sattel zwischen dem Schloßberge und Wagenberge.“ — „In welcher Weltgegend ist der Sattel?“ — „In Südosten.“ — „Und wo geht sie jetzt auf?“ Das wissen wohl nicht alle; da sieht man also nach, wo sie jetzt steht; vermuthet, wo sie aufgegangen; die Vermuthung berichtet oder bestätigt. „In welcher Weltgegend ist das?“ — „In Ostnordost“ (oder auch: „Ostnord“; mag hier noch gelten). — Und so kommt man nach und nach dazu, sich den Weg der Sonne im Winter, im Frühjahr, im Sommer, im Herbst vorzustellen (dies muß später öfters wiederholt werden). Ausgesprochen, und dabei nach den genannten Weltgegenden ge- deutet: Im Winter geht die Sonne um acht Uhr in Südosten (nicht ganz richtig; mag aber hier noch gelten) auf, geht hinauf bis um Mittag, steht um Mittag nicht hoch in Süden, geht hin- unter, geht um Abend um vier Uhr in Südwesten unter. Im Frühjahre u. s. w. — Gefragt, wie „Winter“ u. s. w. geschrieben wird. Aufgegeben, von den vier ausgesprochenen Sätzen (auch



dieser Ausdruck ist nicht ganz richtig, man mag ihn aber doch gebrauchen) einen aufzuschreiben. Mancher wird vielleicht freiwillig mehr schreiben.

#### Vierte Stunde.

Einige haben gestern die Sonne untergehen sehen; auch den Mond haben mehrere gesehen, am Abend, hoch in Süden, halb, die linke Hälfte fehlte. Darüber gesprochen. Aufgefordert, wieder öfters zu kommen und die Sterne anzusehen; aber nicht mehr um sieben Uhr, denn da sieht man noch keine; die Tage sind jetzt länger; sondern um acht Uhr. „Wenn die Sonne gar nicht da wäre, wie wäre es da?“ — „Dunkel“; „kalt“; „es könnten keine Bäume blühen.“ Dieser Ausdruck giebt, da jetzt gerade die Bäume so schön blühen, Veranlassung, einen Gang auf heute Abend zu verabreden, an dem theilnehmen kann, wer will. Weiter. „Es könnte kein Obst wachsen“ u. s. w. So kommt man also auf die Wirkungen der Sonne, oder, wie mans hier ausdrückt, auf das, was die Sonne thut. Aufgegeben: Sechs Sätze auf die Frage: „Was thut die Sonne?“ — Zu dem Gange, an dem viele theilgenommen, wählte man als Ziel den Hubberg; manches betrachtet; viele Blumen gesammelt. Auch Steine angesehen und mitgenommen; Granit, Quarzkrystalle auf dem Forstwege, gelben Sandstein in dem Hohlwege.

#### Fünfte Stunde.

Noch einmal zu den Weltgegenden. Früher hatte es geheissen: Osten ist, wo die Sonne aufgeht, oder: wo sie am Morgen steht. Jetzt genauer: Osten ist, wo die Sonne am Morgen um sechs Uhr steht. Und so fort. (Hiergegen ist eine Einwendung möglich; später!) Wenn nicht alle die Uhr gut kennen, so werden sie aufgefordert, öfters auf Uhren zu sehen. Mancherlei Uebungen: „Was ist dort? Wo ist Nordosten?“ Beim Aussprechen der Antwort soll zugleich gedeutet werden. Da deutet mancher (angenommen, die Seiten des Zimmers liegen genau nach den Weltgegenden) bei „Nordost“ in die Ecke der Stube; man läßt sie also ihre Plätze verändern, läßt mehrere zugleich deuten, und sucht so, nach und nach (auf einmal wirds nicht gehen), diesen Irrthum auszurotten.

Ist noch Zeit übrig, so fragt man einstweilen nach dem Monde.